

Glossar

Die folgenden Begriffserklärungen stützen sich grösstenteils auf die Autoren im Quellenverzeichnis sowie auf die Definitionsmacht der Autorin. Alle hier aufgeführten Begriffe sind im Text der Master-These durch kursive Schrift gekennzeichnet und möchten zum besseren Verständnis der vorliegenden Arbeit beitragen.

Auf Augenhöhe: bedeutet, gleichwertig, gleichberechtigt, gleichwürdig zu sein, und aufmerksam sowohl in Beziehung als auch im Austausch mit dem Gegenüber zu stehen.

Ausdifferenzierung: Ausgrenzung eines Systems oder bestimmter Systemelemente aus der Umwelt. Es ist die Verzweigung von Systemen, um Umweltkomplexität zu verarbeiten.

Autopoiesis/Selbstreferentialität/Selbstorganisation (nach Luhmann): Soziale Systeme verarbeiten Informationen aus der Umwelt nach ihren eigenen System- und Operationslogiken. Zirkulär organisiert, reproduzieren sie sich selbst, indem sie fortlaufend kommunizieren. Autopoietische Systeme sind geschlossen und zugleich offen. Hinsichtlich der Fortdauer eines Systems verliert die Umwelt zugunsten der Grenzen zwischen System und Umwelt an Wichtigkeit

«Bäumarmung»: durch eine länger anhaltende liebevolle Umarmung wird das Kind an einem nicht annehmbaren Verhalten gehindert. Ausdrückliche Abgrenzung zur «Festhaltetherapie».

Cornucopia: Füllhorn, Metapher für «Werkzeugkoffer» des aufsuchenden systemischen Elterncoachs

Explorative Studie/Untersuchung: Ein Begriff der empirischen Sozialforschung. Eine Art Voruntersuchung, die der Generierung von Ergebnissen und Hypothesen in Bezug auf einen kaum bekannten Gegenstand dient.

Exklusion: Ausgrenzung aus der sozialen Zugehörigkeit. Beschneidung der Kommunikationsmöglichkeiten, bis hin zur Diskriminierung und Verwehrung von Grundrechten.

Inklusion: Einschliessung. Vollumfängliche akzeptierte, gleichberechtigte und selbstbestimmte. Teilhabe an Kommunikation. am gesellschaftlichen Leben.

gewaltfrei: prinzipieller Gewaltverzicht; **gewaltlos:** situativer Gewaltverzicht

Homogenität: gleiche Eigenschaften; **Heterogenität:** Uneinheitlichkeit

Interventionsmöglichkeiten: Aus systemischer Sicht eine adäquatere Bezeichnung für «Tools»

KESB: Kindes- und Erwachsenenschutz-Behörde in der Schweiz, mit gesetzlichem Auftrag; zuständig für sämtliche erstinstanzliche Entscheide im Kindes- und Erwachsenenschutz. Klärt Gefährdungsmeldungen für Kinder und Erwachsene ab und kann Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen anordnen.

KOFA: Kompetenzorientierte Familienarbeit. Manualisierte Programme für die Arbeit mit belasteten Familien, mittels einer in Holland entwickelten Methodik entwickelt. Diese Programme werden als Innovation in der Kinder- und Jugendhilfe gesehen. Hauptanliegen dieser Methodik ist, innert kurzer Frist Belastungen in der Familie und Problemverhalten von Kindern differenziert abzuklären, um daraus Interventionsstrategien ableiten zu können.

Mehrfachbelastete Familien: Familiensysteme, welche auf mehreren Ebenen des Wohlbefindens bezüglich ihres Beziehungs-, Bio-, Psycho-, Sozio- und ökonomischen Status grossen Herausforderungen ausgesetzt sind.

das Netzwerk: gibt Rückhalt, Sicherheit und Vertrauen. Es gilt aus der Sicht der Sozialwissenschaft als Ressource für private und berufliche Aufgabenbewältigung und bietet Gestaltungsfreiräume sowie Möglichkeiten zur Selbstorganisation. Sie sind weder Organisationen noch das Ergebnis des Marktes.

Psychosozialer, gemeindenaher Bereich: Damit sind die vorwiegend ambulante, aufsuchende Sozialarbeit und das Elterncoaching gemeint, welche Klient*Innen mit psychischen, physischen und neurologischen Störungen zuhause oder wohnortsnah in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Beratungsstellen, Arztpraxen und den zuständigen Behörden unterstützen.

Systemzugehörigkeit: Für die Systemzugehörigkeit ist der Begriff Umwelt ausschlaggebend. Denn die Zugehörigkeit einer Person zu einem Sozialsystem hängt von den Systemgrenzen und der Umwelt-Ausgrenzung ab. Die Zugehörigkeit ist auch unter dem Aspekt der menschlichen System-Bedürftigkeit zu betrachten. Die soziale Isolation bedeutet ein Mangel an Systemzugehörigkeit.

Systemisch: Akteur*innen- bezogenes professionelles Handeln mit dem systemischen Ansatz

System-Umwelt-Differenz: Lebende, ihr Überleben sichernde, Systeme stehen im ständigen materiellen, energetischen und informativen Austausch mit anderen Systemen ihrer Umwelt. Gleichzeitig müssen sie sich dieser Umwelt gegenüber abgrenzen, um ihre Eigenständigkeit und ihre Identität zu bewahren. Soziale Systeme konstituieren sich erst in der Unterscheidung zwischen sich und ihrer Umwelt. Eine Begrifflichkeit, die pauschal als ein dynamisches Netzwerk von Wechselbeziehungen definiert werden kann.

Wahrgebung (nach Gunther Schmidt, hypno-systemischer Psychotherapeut): Der Faktor, der unser Verhalten in der Welt, unsere Einschätzung von Beziehungen, unsere Gestimmtheit und unsere Entwicklung steuert. Für den Menschen ist «wahr» was er wahrnimmt. Dabei handelt es sich nicht um eine objektive Wirklichkeit, sondern um subjektive Interpretationen und Bewertungen, durch die der Mensch einer Situation eine Bedeutung gibt. Vor diesem Hintergrund ist das Handeln des Menschen Ausdruck dieser individuellen Bedeutung. Systemisch arbeitende Berater und Coachs sind eingeladen sich mit ihrer eigenen Wahrgebung auseinanderzusetzen.